



Ankaufstests kosten rund 50 Euro. (oÖN)

Bremsmängel besonders häufig

Ankaufstest spart im Schnitt 500 Euro

LINZ. Wer sich für einen Gebrauchtwagen entscheidet, kann sich unnötigen Ärger ersparen, wenn vor dem Ankauf eine Kaufüberprüfung bei den Autofahrerklubs ÖAMTC oder ARBÖ durchgeführt wird. Ein derartiger Test kostet rund 50 Euro und gibt beiden Vertragspartnern Sicherheit.

Aus einer österreichweit durchgeführten Studie des ÖAMTC geht hervor, dass sich jeder, der eine Kaufüberprüfung machen lässt, durchschnittlich 526 Euro beim späteren Autokauf erspart, da festgestellte Service- und Reparaturarbeiten noch vor dem Kaufabschluss erkannt und mit dem Verkäufer verhandelt werden können.

Wichtig beim Kauf von Privaten

Am häufigsten werden die Prüfer der Autofahrerklubs übrigens bei den Bremsen fündig. Knapp dahinter folgt der Bereich Beleuchtung. Überdurchschnittlich oft entdecken die Techniker auch Mängel beim Motor, der Lenkung und der Rad-aufhängung. Bei Motoren mit Zahnriemen ist zudem wichtig, wann der nächste Wechsel fällig ist. Ein Zahnriemen-austausch kann bis zu 1500 Euro kosten. Teure Reparaturen können auch bei defekten Klimaanlage auftauchen.

Da Privatverkäufer im Gegensatz zu seriösen Gebrauchtwagenhändlern meist keine Garantie geben und Gewährleistungsansprüche für Laien schwierig zu durchschauen sind, raten die Klubs gerade in diesen Fällen, eine Ankaufsüberprüfung durchführen zu lassen.

Gebrauchte: Geschäft stabil

Die Befürchtungen, dass die Verschrottungsprämie den Gebrauchtwagenmarkt nachhaltig negativ beeinflussen könnte, haben sich bislang nicht bestätigt. Das Geschäft läuft stabil, einzig bei großen Offroadern gibt es einen Preisverfall.

VON THOMAS GRUMBÖCK

Die Gebrauchtwagenpreise sind trotz Wirtschaftskrise und Ökopremie weitgehend stabil, auch die Klein- und Kompaktwagenklasse steht unter keinem größeren Preisdruck“, sagt Henrik Kinder, Geschäftsführer von EurotaxGlass's Österreich, im OÖN-Gespräch.

Eurotax beobachtet den Gebrauchtwagenmarkt, indem jedes Jahr von rund 100.000 gebrauchten Fahrzeugen sämtliche Verkaufsdaten wie Kilometerleistung, Fahrzeugzustand, Ausstattung sowie die Preise detailliert analysiert werden. Die Meldungen über die Verkäufe bezieht Eurotax direkt von den Händlern.

Wenig Kleinwagen im Handel

Dass gebrauchte Kleine trotz Ökopremie die Preise halten, erklärt Kinder mit dem knappen Angebot in diesem Segment. „Gebrauchte Kleinwagen werden überdurchschnittlich oft in der Familie oder im Freundeskreis weitergegeben, so dass bei den Händlern selbst immer nur wenige kleine Gebrauchte eintreffen. Das stabilisiert das Preisniveau“, sagt Kinder.

Auch in der unteren und oberen Mittelklasse läuft das



Klein-, Kompakt- und Mittelklasseautos halten die Preise. Schnäppchen gibt's nur bei SUVs. (oÖN)

Geschäft weitgehend normal. Ganz anders ist die Lage im Luxussegment sowie bei den Premium-SUVs. Die teuren Offroader stehen gleich mehrfach unter Druck, da einerseits die Sozialverträglichkeit dieser Fahrzeuge sinkt und andererseits

die Umweltsensibilität und das Kostenbewusstsein steigen. „Bei gebrauchten Geländewagen der Oberklasse gibt es einen starken Preisverfall, was zweifellos darauf hindeutet, dass dieser automobiler Modetrend vorbei ist“, so Kinder.

Ökopremie hob die Stimmung

Von der auf 30.000 Anträge gedeckelten Verschrottungsprämie sind laut Kinder knapp drei Viertel aufgebraucht: „Da die Zahl der Anträge bereits abnimmt, rechne ich damit, dass der Handel mit den noch verfügbaren Prämien über den Sommer kommen wird. Kinder glaubt nicht, dass die Regierung die Subvention im Herbst verlängern wird.“

Von der Ökopremie selbst profitierten in Österreich nicht nur Klein- und Billigwagen. „Es gab in fast allen Segmenten Zu-

satzverkäufe. Bestes Beispiel dafür ist die Einer-Reihe von BMW, die im Mai zu den zwanzig meistverkauften Modellen zählte. Zudem hat die Ökopremie ein positives Kaufklima verbreitet“, so Kinder.

Die Wirkung der Verschrottungsprämie auf den Pkw-Ab-satz in Österreich setzte sich im Mai fort, allerdings nicht ganz so stark wie im April. Die kürzlich von Statistik Austria veröffentlichten Daten weisen für Mai insgesamt 29.732 Pkw-Neuzulassungen aus. Das sind um rund 4,8 Prozent mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Der Rückstand des österreichischen Automarkts verkürzte sich damit auf nur noch drei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zulassungsdaten für Juni werden frühestens in zwei Wochen vorliegen.



Eurotax-Chef Henrik Kinder